

Informationen
für Eltern

Babys und Bildschirmmedien



Haben Sie Fragen?
Sprechen Sie uns an.



Iris Neppl, Dipl. Sozialpädagogin
Landratsamt Miltenberg
Dienststelle Obernburg
Römerstraße 91
63785 Obernburg

Telefon: 06022 6200-614
iris.neppl@lra-mil.de



Claudia Kallen, Dipl. Sozialpädagogin
Landratsamt Miltenberg
Dienststelle Obernburg
Römerstraße 91
63785 Obernburg

Telefon: 06022 6200-611
claudia.kallen@lra-mil.de

Bildschirmmedien* bergen Gefahren - besonders für Säuglinge und Kleinkinder!

Sie behindern die Entwicklung des Gehirns

Bis zum dritten Lebensjahr wächst das Gehirn über Sinneserfahrungen. Babys müssen die Welt praktisch und mit dem ganzen Körper erleben. Ihr Gehirn kann die Reize der Medien noch nicht verarbeiten. Babys, die Medien ausgesetzt sind, können Verzögerungen in der geistigen Entwicklung zeigen.

Sie schaden der Sprachentwicklung

Bildschirmmedien ersetzen nicht das persönliche Gespräch. Beim Mediengebrauch bildet sich keine echte sprachliche Kompetenz aus – im Gegenteil: Kinder entwickeln einen geringeren Wortschatz.

Sie führen zu Aufmerksamkeitsstörungen

Schnelle bewegte Bilder stellen eine Reizüberflutung dar. Kinder, die zu früh und zu häufig den Bildschirmmedien ausgesetzt sind, können Unruhe, Impulsivität und aggressives Verhalten entwickeln.

Sie verursachen Lernschwierigkeiten

Einschlafprobleme, unruhiger Schlaf und Alpträume können Auswirkungen dieses Medienkonsums sein. Die Folge davon ist Übermüdung, was die Lernfähigkeit der Kinder negativ beeinflusst.

* Fernseher, PC, Laptop, Tablet, Smartphone, Spielekonsolen

Was Sie tun können

- Bewegte Bilder üben Anziehungskraft aus. Trotzdem: **Lassen Sie Ihr Baby diese niemals schauen** – auch nicht, wenn es scheinbar interessiert die Bilder verfolgt. Babys haben davon keinen Nutzen, sondern sind mit der Verarbeitung überfordert.
- **Bildschirmmedien sind keine Babysitter.** Bieten Sie stattdessen altersgerechte Beschäftigung (Spieluhr, Mobile, Rassel) an.
- Babys und Kleinkinder sollten möglichst gar keinen Medien ausgesetzt sein. Schauen Sie mit älteren Kindern immer nur gemeinsam kindgerechte Sendungen an.



- Unterstützen Sie die sprachliche und geistige Entwicklung Ihres Kindes durch „Gespräche“, Fingerspiele, Vorlesen und Singen.
- Babys und Kleinkinder lernen über Bewegung und eigenes Erleben. **Freies Spielen fördert mehr als jeder Mediengebrauch.**
- **Schenken Sie Ihrem Kind emotionale und körperliche Nähe.**